



Roboter soll Brände löschen

Mithilfe von KI lernt „Byte“, wie er Flammen bekämpft. *Seite 13*

Seilrutsche für Koblenz: Wie es um die Pläne zur Zipline steht

Kommt sie zur Buga 2029? *Seite 15*

FACTORY OUTLET

Schultüte leer?
Wir füllen GRATIS auf!

22.08. von 14 – 16 Uhr, FACTORY OUTLET Polch
23.08. von 12 – 14 Uhr, FACTORY OUTLET Mülheim-Kärlich

Engers schlägt sich tapfer

0:5 gegen Frankfurt

■ **Koblenz.** „Engers ist stolz auf euch.“ Das sagte der Stadionsprecher nach der 0:5-Niederlage der Fußballer des FVE in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen Champions-League-Teilnehmer Eintracht Frankfurt auf dem Koblenzer Oberwerth. Der Oberligist hatte sich richtig gut geschlagen und bis zur 44. Minute ein 0:0 gehalten, ehe die Eintracht mit einem Doppelschlag kurz vor der Pause das Spiel in ihre Richtung lenkte. *ter*

Foto: René Weiss

Mehr im Sport



Heute im Sport

Bayern gewinnen Supercup in Stuttgart

■ **Fußball.** Erster Saisontitel für den FC Bayern: Die Münchner haben den Franz-Beckenbauer-Supercup gewonnen. Der deutsche Meister der vergangenen Saison setzte sich mit 2:1 beim DFB-Pokalsieger VfB Stuttgart durch.

EM-Titel für die Männer

■ **Hockey.** Die deutschen Männer haben erstmals seit zwölf Jahren den EM-Titel gewonnen. Im Endspiel von Mönchengladbach gab es gegen Olympiasieger Niederlande ein 4:1 im Penalty-Shootout.

Korbjäger mit Pleite

■ **Basketball.** Die deutschen Männer haben in der EM-Vorbereitung die erste Niederlage kassiert und den Titel beim Supercup verpasst. Der Weltmeister unterlag in München Serbien mit 81:91. *red*

Kompakt

Neues Schuljahr beginnt mit viel Sonnenschein

Die Sonne lacht für alle Schülerinnen und Schüler, ganz besonders aber wohl für die, die in diesen Tagen eingeschult werden oder auf die weiterführende Schule wechseln. Am Montag wird viel Sonne bei weitgehend wolkenlosem Himmel erwartet. Mit 26 bis 29 Grad wird es wieder etwas wärmer. Am Dienstag soll erneut die 30-Grad-Marke geknackt werden. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches neues Schuljahr! *red*

Foto: by-studio/Adobe Stock

Die gute Nachricht

Ein Nasenbär auf nächtlichem Streifzug

Einen ungewöhnlichen tierischen Nachtschwärmer hat die Polizei im sächsischen Bischofswerda eingefangen und vorübergehend bei sich aufgenommen. Am frühen Morgen hatten Jugendliche in einem Vorgarten einen Nasenbären entdeckt, der sich an einer Baumwurzel zu schaffen gemacht habe, informierte die Polizeidirektion Görlitz. Wie sich herausgestellt habe, sei er aus dem Tierpark ausgebüxt, dessen Wappentier er ist. *dpa*

Vereinte Kräfte reisen nach Washington

Bundeskanzler Merz, Kommissionspräsidentin von der Leyen und weitere Staatschefs begleiten den ukrainischen Präsidenten

Von den dpa-Korrespondentinnen und -Korrespondenten

■ **Kiew/Berlin/Brüssel.** Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj erhält bei seiner Reise nach Washington zu US-Präsident Donald Trump am Montag breite Unterstützung aus Europa. Sowohl Bundeskanzler Friedrich Merz als auch EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen und Nato-Generalsekretär Mark Rutte werden den Ukrainer zu dem Treffen in Washington begleiten. Hinzu kommen weitere Staats- und Regierungschefs aus Europa.

Thema der Unterredung mit Trump ist eine Beendigung des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Dabei gehe es unter anderem um Sicherheitsgarantien, territoriale Fragen und die fortdauernde Unterstützung der Ukraine in der Abwehr der russischen Aggression, teilte die Bundesregierung mit.

Die Reise diene zudem dem Informationsaustausch mit Trump nach dessen Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Alaska. Deutschland unterstreiche das Ziel eines Friedensschlusses in der Ukraine, hieß es aus Berlin weiter.

Unter anderem auch Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, der britische Premier Keir Starmer und der finnische Präsident Alexander Stubb kündigten ihre Teilnahme

an. Die Europäer wollen verhindern, dass Entscheidungen zum Nachteil der Ukraine getroffen werden. Von der Leyen schrieb, sie begleite Selenskyj auf dessen Bitte hin.

Friedensvereinbarung statt Waffenstillstand

Nach dem Treffen mit Putin am Freitag in Alaska war Trump von seiner Forderung nach einem Waffenstillstand abgerückt. Stattdessen soll nun – im Sinne Putins – über eine Friedensvereinbarung gesprochen werden. Unter anderem verlangt Russland, dass die Ukraine auf Gebiete verzichtet, was Selenskyj kategorisch ablehnt.

Merz zufolge soll Selenskyjs Besuch diesmal ein trilateraler Gespräch mit Trump und Putin folgen, für das es aber noch keinen Ort und Zeitpunkt gebe. Einem unbestätigten „Axios“-Bericht zufolge ließ der US-Präsident seine europäischen Gesprächspartner wissen, dass er

ein solches Treffen am Freitag anstrebe.

Die Regierung in Kiew forderte unterdessen von den Europäern mehr Druck auf Moskau. Die Ukraine brauche zudem Garantien für ihre eigene Sicherheit, eine Stärkung ihrer Verteidigungskraft und ein Paket von Abschreckungsmaßnahmen, das Russland zwingt, den Krieg zu beenden, teilte der ukrainische Außenminister Andrij Sybha auf X mit. Der Sanktionsdruck auf Russland müsse erhöht werden, sagte der Minister. Die EU-Kommission bereitet derzeit ein 19. Paket mit Strafmaßnahmen vor.

Trump hatte Putin am vergangenen Freitag zu einem Gipfeltreffen in Alaskas größter Stadt Anchorage empfangen und seinem diplomatisch weitgehend isolierten Gast dabei buchstäblich den roten Teppich ausgerollt – obwohl gegen Putin ein internationaler Haftbefehl wegen Kriegsverbrechen vorliegt. Konkrete Gesprächsinhalte gaben

die beiden danach nicht preis. Allerdings schwenkte Trump mit dem Verzicht auf die Forderung nach einem Waffenstillstand auf Putins Linie ein, ohne dass der russische Präsident selbst sichtbare Zugeständnisse gemacht hätte.

Putin verlangt angeblich kompletten Donbass

Zwar wurde das aus Sicht der Europäer schlimmste Szenario, ein Deal über den Kopf der Ukrainer hinweg, vorerst nicht zur Realität. Doch die Ernüchterung nach den intensiven Absprachen im Vorfeld – auch mit Trump – war spürbar.

Putin durfte am Rednerpult neben seinem Gastgeber einmal mehr deutlich machen, dass für einen stabilen Frieden zuallererst die Grundursachen des Konflikts beseitigt werden müssten, so wie er sie definiert. Trump ließ das unwidersprochen – und betonte später in einem TV-Interview, er rate Selenskyj dazu, einem „Deal“ mit dem militä-

risch überlegenen Angreifer zuzustimmen.

US-Medien zufolge soll Putin verlangt haben, den kompletten Donbass im Osten der Ukraine Russland zuzuschlagen. Trump habe diese Forderung an Selenskyj weitergereicht, berichteten die Nachrichtenagentur Bloomberg, die Zeitung „New York Times“ und die Nachrichtenseite „Axios“ jeweils unter Berufung auf informierte Kreise. Gegenwärtig kontrolliert Moskau nur Teile des Donbass.

Nach dem Gipfel informierte Trump die wichtigsten europäischen Staats- und Regierungschefs am Samstagmorgen über sein Gespräch mit Putin. Darin habe Trump erfreulicherweise nicht einen einzigen der vorher von den Europäern und Selenskyj festgelegten fünf Kernpunkte infrage gestellt, sagte Bundeskanzler Friedrich Merz in einem ZDF-Interview.

Mittlerweile hält der CDU-Vorsitzende auch Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine und Russland ohne vorherigen Waffenstillstand für vertretbar – vorausgesetzt, es komme schnell zu einem Abkommen. „Wenn das gelingt, ist das mehr wert als ein Waffenstillstand, der möglicherweise über Wochen andauert – ohne weitere Fortschritte in den politischen, diplomatischen Bemühungen.“

Mehr auf Forum, Seite 4

Alaska-Gipfel-Unterlagen in Hotel-Drucker gefunden

In einem Hotel-Drucker in Anchorage sind laut einem US-Medienbericht vorbereitende Unterlagen für die Teilnehmer des Gipfeltreffens zwischen US-Präsident Donald Trump und Kremlchef Wladimir Putin gefunden worden. Das Radio-Netzwerk NPR meldete, dass die

acht Seiten am Freitagmorgen im Business Center des Captain-Cook-Hotels entdeckt worden seien. Die von NPR veröffentlichten Unterlagen enthalten unter anderem einen detaillierten Zeitplan mit konkreten Besprechungsräumen des Treffens, Ansprechpartner des US-Außenmi-

nisteriums mit Telefonnummern, das Menü des geplanten Mittagessens und Mini-Biografien mit Fotos der Teilnehmenden und Aussprachehilfen zu ihren Namen. Zu Russlands Präsident ist beispielsweise die Aussprache „POO-tihn“ vermerkt. *dpa*

INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaft	6/7
Leben	8
Kultur	10
Intermezzo: Roman, Horoskop	11
TV-Programm	12

DIGITALES

www.rhein-zeitung.de
www.facebook.com/rheinzeitung
www.instagram.com/rheinzeitung

WIR FÜR SIE

Abo/Zustellung Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003



4 190591 203402

Blualgen in rheinland-pfälzischen Badeseen

Mehrere Gewässer überschreiten Warnstufen – Die Bakterien können für Mensch und Tier gefährlich werden

■ **Rheinland-Pfalz.** An mehreren Badeseen in Rheinland-Pfalz ist derzeit wegen sogenannter Blualgen Vorsicht geboten. Die Cyanobakterien können Giftstoffe abgeben, die bei Mensch und Tier gesundheitliche Probleme verursachen können.

In Rheinland-Pfalz ist der **Postweiler im Westerwald** besonders mit Blualgen belastet, wie ein Sprecher des rheinland-pfälzischen Landesamts für Umwelt (LfU) sagte. Dort habe sich die Konzentration

bei der letzten Messung noch einmal massiv erhöht. Das LfU rät dringend vom Baden ab.

Auch der **Bärenlochweiher im Pfälzerwald** überschritt den Experten zufolge Ende Juli diese zweite Warnstufe. Empfindliche Menschen und insbesondere Kleinkinder sollten dort das Wasser meiden. Warnstufe 1 werde derzeit am **Waldsee Argenthal** überschritten, auch hier haben Messungen des LfU erhöhte Werte von Blualgen-Chlorophyll festgestellt. Im

benachbarten Saarland gilt am **Losheimer Stausee** und am **Bostalsee** erhöhte Aufmerksamkeit wegen der Blualgen. Baden ist dort aber weiterhin möglich.

Die Werte verändern sich schnell, wie der Sprecher des LfU Rheinland-Pfalz sagte. Als Faustregel gelte: Solange die Sichttiefe größer oder gleich einem Meter sei, seien keine für Badegäste gefährlichen Blualgenmassen zu erwarten. Es sei trotzdem wichtig, sich vor dem Badesee-Besuch zu informieren, am

besten über die Internetseite www.badeseen.rlp-umwelt.de

Die Blualgen-Konzentration werde von mehreren Faktoren beeinflusst, die Witterung spiele dabei sicher eine Rolle. Manche Seen seien immer wieder betroffen, warum genau, sei noch nicht klar. „Letztendlich wissen wir nicht genau, warum Blualgen dort seit nunmehr zehn Jahren im Sommer immer wieder zum Problem werden“, sagte der Sprecher. Die Giftstoffe können für den Menschen

gefährlich werden und bei Kontakt mit den Schleimhäuten zu Reizungen, Bindehautentzündungen der Augen oder Quaddeln auf der Haut führen. Beim Verschlucken können sie darüber hinaus für Magen-Darm-Beschwerden sorgen. Generell werde während der Blualgenblüte davon abgeraten, das betroffene Wasser zur Bewässerung von Gemüse zu verwenden. Fische aus den betroffenen Gewässern sollten nicht gegessen werden. *dpa*